

# Bericht über die 19. Jahrestagung der DGPSF vom 17.-18.05.2017 in Hannover

Das Motto der 19. Jahrestagung der DGPSF

## SCHMERZ VERSORGUNGS FORSCHUNG

zielte darauf, neue Entwicklungen in der Gesundheitsforschung aufzugreifen. Hierzu gehört die Berücksichtigung der Umsetzung der Gesundheitsversorgung vor Ort, ihre Organisation und Rahmenbedingungen, ihr Kontext.

In diesem Sinne wurde der inhaltliche Teil der Tagung von gegenwärtigen Präsidenten des Deutschen Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF), Prof. Edmund Neugebauer, Dekan der Medizinischen Hochschule Brandenburg, eröffnet, der die Entwicklung und Meilensteine der Schmerztherapie in der akutstationären Versorgung in Deutschland aufzeigte. Im nachfolgenden Beitrag von Monika Dorn vom Rehasentrum Bad Eilsen wurden die Zuhörer in die Besonderheiten der schmerzpsychologischen Versorgung im Kontext der medizinischen Rehabilitation eingeführt, in dessen Anschluss angeregt über Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur akuten Schmerztherapie diskutiert wurde. Nachfolgend verwies Prof. Susanne Singer von der Universität Mainz auf der Grundlage einer Fallbeschreibung auf besondere Problemkonstellationen der Versorgung von Menschen mit palliativen Versorgungsbedarfen. Deutlich wurde hier die absolute Notwendigkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit bei Menschen mit multiplen, nicht nur schmerztherapeutischen Versorgungsbedarfen.

Passend zum Tagungsthema wurde anschließend eine Kontroverse aufgegriffen, die sich in der Entwicklung der Nationalen Versorgungsleitlinie Kreuzschmerz manifestiert hatte – die Unterscheidung von multimodaler Schmerztherapie und medizinischer Rehabilitation bei Schmerzen, und ihre spezifischen Indikationen. Diese Diskussion wurde von berufener Stelle geführt: Prof. Michael Pflingsten von der Universitätsmedizin Göttingen und PD Dr. Regine Klinger vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf haben die Position der multimodalen Schmerztherapie (MMST) und ihre Verortung in der Akutmedizin vertreten, Dr. Ulrike Worrigen von der Deutschen Rentenversicherung Bund und Dr. Dieter Küch von der Paracelsus Klinik in Bad Gandersheim vertraten die Position der medizinischen Rehabilitation. Prof. Thomas Kohlmann von der Universität Greifswald übernahm dabei gewohnt freundlich im Umgang und gleichzeitig fordernd in der Sache die Rolle des Moderators. Am Ende wurde deutlich, wie sehr die Kontextbedingungen Einfluss auf die Versorgungskonzepte nehmen, die unterschiedlichen Funktionen und Indikationen der beiden Ansätze diskutiert, gleichzeitig entstand ein größeres gegenseitiges Verständnis für die unterschiedlichen Argumente.

An die inhaltlichen Programmpunkte schloss sich die Mitgliederversammlung an. Unter anderem wurde dem Tod von Günther Fritsche gedacht, dessen Präsenz und Stimme auf dieser Tagung sehr vermisst wurde. Wie auf der Jahrestagung 2016 beschlossen wurde Günther Fritsche, Harald Traue und Paul Nilges die Ehrenmitgliedschaft der DGPSF verliehen.

Der Gesellschaftsabend des Kongresses fand in besonderen Räumlichkeiten auf dem Gelände des Zoos Hannover in einer ehemaligen niedersächsischen Scheune statt. Bei schönem Wetter und Grillbuffett begann der Abend entspannt, die Braunschweiger Band JustFour hat dann die Gesellschaft richtig ins Schwitzen (und Tanzen) gebracht – ein schöner Abend, der, so die Rückmeldung, bei den Teilnehmenden in guter Erinnerung bleiben dürfte.

Der folgende Vormittag begann mit der Möglichkeit der einzelnen Arbeitsgruppen, ihre Arbeit vorzustellen und für die Teilnehmenden entsprechend Kontakt aufzunehmen. Dr. Ulrike Kaiser von der Universität Dresden hat anschließend die Ergebnisse ihres BMBF-Projekts VAPAIN dargestellt, das sich zum Ziel gesetzt hat, ein Core Set von Outcome Indikatoren für die multimodale Schmerztherapie zu entwickeln. Die Herausforderungen waren beeindruckend, allein die Erkenntnis, dass über 140 unterschiedliche Outcomes in klinischen Studien zur Überprüfung der MMST Verwendung gefunden haben, und der Einsatz in der Versorgung immer auch Settingbezogen erfolgen sollte. Prof. Thomas Kohlmann nahm nachfolgend eine Public Health Perspektive auf die Schmerzen und ihre Versorgung ein. Wie wichtig diese Perspektive ist, zeigte sich dadurch, dass viele Menschen in der Bevölkerung mit teilweise ausgeprägten Schmerzzuständen leben, ohne therapeutisch versorgt zu sein. Gleichzeitig müssen wir auch feststellen, dass unser Wissen über die tatsächliche Versorgung von SchmerzpatientInnen in der Bevölkerung bislang eher rudimentär ist.

Anschließend hatte der wissenschaftliche Nachwuchs das Wort. Vier Beiträge aus Abschlussarbeiten von Psychologinnen zu den Themen psychophysische Schmerzassessments bei Kindern sowie Untersuchungen von Akzeptanz-basierten Schmerzbewältigungsstrategien wurden dargestellt. Maria Carl, MSc Psychologie, Universität Jena erhielt den Nachwuchspreis für wissenschaftliche Leistungen in der Kategorie „Abschlussarbeit“ für ihre Studie zum Thema „Antizipation vs. Realisierung eines 2-h-Ausdauerlaufes: Was wirkt schmerzhemmender?“. Dr. Silke Leifheit wurde der Nachwuchspreis für wissenschaftliche Leistungen in der Kategorie „Dissertation“ für ihre Arbeit zum Thema „Placeboeffekt bei Kindern und Jugendlichen: Mechanismen und Determinanten“ verliehen.

Insgesamt haben 80 TeilnehmerInnen die Tagung im Forum Niedersachsen in unmittelbarer Nähe zur Medizinischen Hochschule Hannover besucht. Es wurden insgesamt sechs Workshops mit einem breiten inhaltlichen Themenspektrum angeboten: es ging um den Umgang mit Wut und anderen Emotionen in der Schmerzpsychotherapie (Ulrike Kaiser, Universität Dresden), den Umgang mit Zielkonflikten, die die schmerztherapeutische Arbeit maßgeblich beeinflussen können (Jule Frettlöh, Universität Bochum), dem wichtigen Thema der Möglichkeiten und Grenzen von Interdisziplinarität in der Schmerztherapie (Paul Nilges, Mainz), der Akzeptanz und Commitment Therapie (ACT-Matrix) in der Psychotherapie chronischer Schmerzen (Claudia China, Bad Malente), dem Dauerbrenner Schmerzgedultung (Hans-Günter Nobis, Bad Salzuflen) und zur Vertiefung des Kongressthemas wurde ein Workshop zur Einführung in Grundkonzepte der Versorgungsforschung angeboten (Thorsten Meyer, MHH).

Ein herzliches Danke-Schön geht an alle, die diese Tagung durch Ihre Beiträge – Vorträge, Diskussionsbeiträge, Unterstützung – im Forum Niedersachsen zu einem Forum des Austausches gemacht haben! Auf ein Wiedersehen vom 04.-05. Mai 2018 in Ludwigshafen!

Thorsten Meyer, Tagungspräsident